

Welche Bilder tauchen bei mir auf, wenn ich an die Begegnung mit Gott, mit Jesus denke? Zuerst Kinderbibelbilder: der gute Hirte, Jesus und die Kinder, dann auch der Richter, der trennt; der zornige Sintflutgott, der bestraft. An einer Stelle auch der Bräutigam, aber der ist streng. Wer nicht wach ist, kommt zu spät, wie die Jungfrauen. Auch die Hochzeit hat einen Beigeschmack: Aufpassen, Angst

Als Martin Luther kurz vor seinem Tod 1545 auf seine reformatorischen Anfänge zurückschaut, erzählt er, wie sich er sich verbissen hat, ja rasend, angstvoll geworden ist. Seine Seele ist ständig besetzt von der Angst Gottes Ansprüchen nicht zu genügen. Geistliches burn-out. Und dann beschreibt er wie sich alles ändert. Nicht er muss sich die Liebe Gottes erarbeiten oder verdienen, Gott schenkt sie ihm. „Nun fühlte ich mich ganz und gar neugeboren und durch offene Pforten in das Paradies selbst eingetreten. Da zeigte sich mir sogleich die ganze Schrift von einer anderen Seite“. (ganzer Text in WA 5, S. 144,1-23; 2. Psalmenvorlesung Auslegung zu Psalm 5,9)

Es sind diese Augenblicke in denen man fühlt, dass Himmel und Erde für einen Augenblick zusammengehören, die Seele ihre Heimat findet. das Herz Flügel bekommt. Die Sprache des Glaubens und die Sprache der Liebenden ist hier nahe beieinander: „ich verliere allen Umriss, tausend Blüten öffne die Kelche auf meinem Körper.“ Ich fühle mich ganz und gar neugeboren. Leider wurden Bilder und Sprache der Liebe oft getilgt: Nimm freundlich in dein Arme, dass ich warme wird von Gnaden – ein Bild, das von Liebe, Wärme und Nähe geprägt ist, ändert das Gesangbuch in: Nimm mich freundlich in dein Arme, Herr erbarme dich in Gnaden. Nein- zu warm und liebevoll soll es nicht werden.

Wir begegnen heute im Lied Schmücke dich o liebe Seele , in der Choralbearbeitung von Johann Sebastian Bach einer ganz anderen Frömmigkeit. Den Choraltext dichtete dabei kein Pastor, sondern ein Ratsherr, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Johann Franck. Damals kümmerten die sich anscheinend nicht so sehr um Talk- Shows, sondern hatten noch Zeit für geistliche Dinge. Franck schuf 110 überwiegend geistliche Lieder. Schmücke dich o liebe Seele ist die Selbstaufforderung der Seele sich der Begegnung mit Jesus zu öffnen, eine Begegnung ,die wie die zwischen Braut und Bräutigam beschrieben wird. Auch das war den Gesangbuchverfassern zu peinlich. Die zugegeben manchmal gewöhnungsbedürftigen Bilder werden gestrichen: „ Red ihn an mit schönen Worten :Komm, mein Liebster, laß dich küssen! Laß mich deiner nicht mehr missen.“ Bach hat sich nachweislich viel mit diesem Gedankengut beschäftigt. In seiner Bibliothek finden sich neben den Werken Luthers auch etliche mystische Schriften, wie z.B. Johann Arndts *Vom Wahren Christenthum* (Leipzig 1709). Dort heißt es: "Wenn der Bräutigam kommt, so freuet sich die heilige Seele und gibt genaue und fleissige Achtung auf seine Gegenwart. Durch seine fröhliche, herzerquickende und heilige Ankunft vertreibt er die Finsternis und die Nacht, das Herz hat süsse Freude.“ In einem Buch des Rostocker Theologen Heinrich Müller „ Der himmlische Liebeskuss“, das ebenfalls in Bachs Bibliothek war, heißt es: „Wie ist eine hertzliche Freude zwischen Braut und Bräutigam ? Nicht minder zwischen Christum und der Seele. Wie ein Bräutigam seine Braut, so schmücket Christum unsere Seele.“¹ Der Text öffnet das Bild: Hochzeit, Liebe Braut. Die Melodie wurde 1649 vom Berliner Kantor Johann Crüger veröffentlicht. Liebe und Glaube hatten ihn aus der Depression geholt. Crüger hat ja viel mit Paul Gerhardt zusammengearbeitet. Mitte der 30er Jahre nach Todesfällen von Kindern und seiner frau gerät er in tiefe Depression und Schaffenskrise. 1637 heiratet der 35jährige die 17jährige Gastwirtstochter Elisabeth Schmidt. Und erlebt einen Neuanfang. Im 19. Jahrhundert wird der Choral flächendeckend im deutschen Sprachraum das Abendmahlslied.

(Singen ausgewählter Verse des Liedes)

¹ Heinrich Müller: Himmlischer Liebes-Kuß/ Oder Übung deß wahren Christenthums/ Fließend aus der Erfahrung Göttlicher Liebe (Franckfurt am Mayn 1669 Wilde) 235f

Bachs Choralbearbeitung

Johann Sebastian Bach hat sich zweimal diesem Choral besonders zugewandt. Zum einen in einer großen Kantate aus dem Jahr 1724 und dann in der Choralbearbeitung, die er in seinen letzten Lebensjahren in der Sammlung der 18 Choräle veröffentlichte. Wir hören die Choralbearbeitung Johann Sebastian Bachs.

- **Schmücke dich o liebe Seele (komplett)**

Der große französische Komponist Charles Marie Widor schreibt: „Manchmal erscheint die Logik des Meisters dunkel, wenn er eine Chormelodie behandelt? Antithesen, Schroffheiten, Gegenstimmungen. „Woher oft diese Motive, die zur Stimmung der Weise in keiner Beziehung stehen?“ (Schweitzer Bach, Vorrede VII). Bei diesem Choral ist es anders. Sofort wird man emotional mitgenommen, so dass man gar keine richtige Lust hat, sich dem Werk anders als vom Gefühl her zu nähern. Tänzerische Rhythmen immer wenn es um diesen Choral geht. In der Kantate, wie hier im Orgelwerk. Hier ist es die Sarabande. Eine Tanzform des Hofes, die zum ersten Mal auftaucht 1569 in einer Sarabande, die zum Fronleichnamfest gesungen wurde. Also dem Fest, in dem es um die Verehrung des Leibes Christi geht. Ein Hochzeitstanz. Kein Walzer, aber der $\frac{3}{4}$ Takt, in dem sich Seele und Christus vereinen. Luther schreibt 1522: Zum ersten ist die Hochzeit eine Vereinigung der göttlichen mit der menschlichen Natur.... Denn es gibt viel, aber keine Liebe ist so brünstig und hitzig als die Brautliebe, die eine neue Braut zum Bräutigam hat. Die Liebe hat uns Gott vorgetragen in Christus, indem er den vor uns hat Mensch werden lassen..Nun wie eine Braut den Bräutigam lieb hat, hat uns Christus auch lieb und wir wiederum so wir glauben und die rechte Braut sind.(*im Deutschen geglättet, Kirchenpostille 5,231f*) Hören wir uns dies Aufforderung zum Tanz noch einmal an

- **Musikbeispiel Anfang (die ersten 5-6 Takte, oder auch weiter bis zum ersten c.f. Einsatz)**

Bach gestaltet diesen Tanz der Seele mit dem Bräutigam so wie man sich das auf einem Tanzparkett vorstellen kann. Ganz oft sehen wir, dass zwei Stimmen wie im Gleichklang parallel zueinander verlaufen, dann wieder ist es so, dass eine Bewegung der einen von der anderen übernommen wird, so als bleibt ein Partner stehen und leitet die Bewegung des anderen.

- **Beispiel für eine Parallelbewegung (Anfang o.a.)**
- **Beispiel für das Umeinander und Miteinander z.B. Takt 91ff**

Himmel und Erde, Gott und Mensch zusammen. Das ist sakramentale Erfahrung. Wir merken ja alle in den Kirchen, dass sich Wahrnehmung und Erfahrung des Sakraments sehr ändern.

Drei Anmerkungen dazu: 1.) Sakramentale Erfahrung, das Ineinander von Gottes- und Menschenliebe, tragen viele Menschen in sich. Mir fällt in der Seelsorge und Beratung nur auf, dass sie sie oft nicht wahrnehmen. Es sind Geschichten, im Alltag verborgen. Kurze Momente in einem sehr vielschichtigen Lebensfilm. Und wenn wir sie erinnern und man sie genauer anschaut, löst dies oft tiefste Rührung aus. manchmal fällt einem erst nach Jahren auf, dass gerade dies es war, das die Welt zusammengehalten hat. Eine Frau beschreibt, wie sie als Kind mit der Mutter auf der Flucht ist, und da plötzlich dieses ältere Ehepaar ist, das sie einlädt, an den Tisch, und dann das Schlafzimmer räumt, selbst auf dem Fußboden im Wohnzimmer schläft und den drei Flüchtenden das Ehebett überlässt. Das Kind fühlt sich für einen Moment wieder zuhause in dieser Welt, von Gott und Menschen geliebt. 2. Anmerkung: Die Menschen haben diese Erfahrungen jeweils für sich, gemeinschaftliche sakramentale Erfahrungen, sind immer seltener. Das wird eine Grundanfrage an

alles sein, was mit dem Sakrament zu tun hat. Wie können wir diese Nähe Gottes gemeinschaftlich spüren, zur Sprache bringen, feiern und empfinden. 3.) Und gestatten Sie mir einen dritten Akzent. Menschen stehen der Weite Gottes entgegen. Sichtbar im Moment. Der Papst ändert das liturgische Hochgebet es heißt nicht mehr: „Das ist mein Blut das für euch und für alle vergossen wird“. Die Übersetzung stimmt. Aber was daraus gemacht wird, nicht. 1.) Das sei Originalton Jesu. Eine Behauptung, die durch nichts belegt ist. 2.) Das „Viele“ soll bedeuten, dass Christus nur zu denen kommt, die Eucharistie feiern.“ Also zu mir und zu uns nicht. Da unser Abendmahl im Sinne des Papstes kein Abendmahl ist. Man könnte lange debattieren. Dazu habe ich keine Lust und die Gläubigen können selbst entscheiden, ob sie den römischen Parademarsch marschieren wollen und ihn eintauschen mögen gegen den himmlischen Tanz der Seele mit dem Bräutigam Christus. Ich ziehe das Hochzeitsfest und Bachs Sarabande im $\frac{3}{4}$ Takt vor.

Unsere Herausforderungen sind andere, als sie der Brief aus Rom im Blick hat. Bach weiß aus dem eigenen Leben, den vielen erlebten Todesfällen und Abschieden: 4 Geschwister in der Kindheit, mit 10 beide Eltern verloren, später, 10 Kinder, die erste Frau- um die Tiefen des Lebens und der Seele. Die Seele und ihre Tiefen, in die sie manchmal hinabsteigt deutet er auch hier manchmal an.

Hören Sie einmal den Abstieg der Seele im Bass.

- **Orgel Takt 25 /26 (evtl. einmal auch im ganzen Satz mit herausgehobenem Bass)**

Es ist für mich immer ein Wunder, wie Bach es geschafft hat in all den Lebenserfahrungen diese andere Seite zum Klingen zu bringen. Es klingt in der Melodie wie eine Selbstermunterung, in der die Seele sagt: jetzt lass die dunklen Erfahrungen, deine dunklen Seiten einmal links liegen. Sie werden kraftlos werden vor Gott. In der Psychologie weiß man darum und spricht darum, wie wichtig es ist gute Lebenserfahrungen zu entdecken. Bach macht dies ebenso. Schmücke dich o liebe Seele.

- **Wir hören einmal die Choralzeile**
- **Und dann, was Bach in seinem Choral daraus macht.(c.f. 1. Zeile)**

Diese Choralbearbeitung ist die, die Felix Mendelssohn- Bartholdy, dem wir die Wiederentdeckung Bachs Anfang des 19. Jahrhunderts verdanken, am tiefsten berührte. Im Herbst 1831 ist er auf der Rückreise aus Italien und spielt in München eine Orgel. In einem Brief an seine Schwester Fanny schreibt er: *Fanny, habe ich hier die Register gefunden, mit denen man Seb. Bach's »Schmücke dich, o liebe Seele« spielen muß. Es ist, als wären sie dazu gemacht, und klingt so rührend, daß es mich allemal wieder durchschauert, wenn ich es anfangen. Zu den gehenden Stimmen habe ich eine Flöte 8 Fuß, und eine ganz sanfte 4 Fuß, die nun immer über dem Choral schwebt, – Du kennst das schon von Berlin her. Aber zum Choral ist ein Clavier da, das lauter Zungenregister hat, und da nehme ich denn eine sanfte Hoboe, ein Clairon, sehr leise, 4 Fuß, und eine Viola. Das zieht den Choral so still und durchdringend, als wären es ferne Menschenstimmen, die ihn aus Herzensgrund singen.*

Bach gelingt es in diesem Choral auf ganz seltene Weise tiefe Deutung und Gefühl zusammenzubringen. Ein Beispiel finden wir in den Takten 88 und 89. Bach komponiert hier die Zeile: Will dich jetzt zu Gast laden. Wir finden einmal den höchsten Ton der Melodie, doch unter der Melodie eine eigenwillige Harmonie, die wie im Bild zeigt, dass es hier die Sünder sind die ankommen. Die Taktzahl ist ein zusätzlicher Hinweis: 88 = 11 (die Zahl der Sünde mal 8) die Zahl der Auferstehung. Wir hören einmal die Melodie mit der höchsten Stimme: die Einladung. Darunter wie die Sünder ankommen, dann beides zusammen.

Orgel:

Melodie 85-91

Dann die Begleitstimmen 87, 88,89

Dann beides zusammen.

Emotion und Nachdenken auf eine seltene Weise verbunden. Bach hat ja sehr viel mit der Symbolik der Zahlen gearbeitet. Ganz wenige möchte ich Ihnen weitergeben.

129 Takte hat das ganze Werk: das sind 3x43 Takte. Die 43- Bach gebraucht sie öfter- ist der Zahlenwert für das Wort CREDO- ich glaube. /196 Notenköpfe im Sopran, dem cantus firmus: 14x 14 die Zahl für BACH, Bach. Hinweise auf die Dreieinigkeit Gottes, das Ich glaube und die eigene Person BACH. Gerade mit der Zahl 14 ist dies für Bach belegt. Z.B. in der Matthäuspassion, als der Chor die Worte des Hauptmanns singt: Wahrlich dieser ist Gottes Sohn gewesen, tut er das in 14 Takten.

Albert Schweitzer schreibt: Wirklich ist die Stimmungsmalerei der für die Abendmahlsfeier bestimmten Komposition einzig in ihrer Art. Es geht ein Zug mystischer Sinnlichkeit durch sie hindurch. Die Idee der bräutlichen Liebe der Seele zu Christus, spielt in die Darstellung der Seligkeit des Genusses des heiligen Mahles mit hinein und lässt die verträumte Musik von wonniglichen Schauern bewegt werden. Bachs Choralbearbeitung hat immer neu Menschen angerührt, so selbst den Meister der 12-Ton-Musik Arnold Schönberg, der diesen Orgelchoral 1922 für Orchester bearbeitete. Robert Schumann schreibt: „ein unschätzbares, seelentiefstes Musikstück, wie es irgend einem Künstlergemüth entsprungen.“ Bach vergaß man nach seinem Tod sehr schnell, auch seine Musik galt als veraltet. Wie gesagt: Mendelssohn entdeckte sie wieder und nahm diesen Choral in sein historisches Bach-Programm auf, mit dem er Geld sammelte für ein Bach-Denkmal in Leipzig. Robert Schumann schreibt 1836 über einen Besuch in Leipzig:

„Eines Abends ging ich nach dem Leipziger Kirchhof, die Ruhestätte eines Großen aufzusuchen: viele Stunden lang forschte ich kreuz und quer – ich fand kein ‚J. S. Bach‘...und als ich den Totengräber darum fragte, schüttelte er über die Obskurität des Mannes den Kopf und meinte: Bachs gäb’s viele.

Auf dem Heimweg nun sagte ich zu mir: ‚Wie dichterisch waltet hier der Zufall! Damit wir des vergänglichen Staubes nicht denken sollen, damit kein Bild des gemeinen Todes aufkomme, hat er die Asche nach allen Gegenden verweht, und so will ich mir ihn denn auch immer aufrecht an seiner Orgel sitzend denken im vornehmsten Staat, und unter ihm brauset das Werk, und die Gemeinde sieht andächtig hinauf und vielleicht auch die Engel herunter.‘ - - Da spieltest du, Felix Meritus, [gemeint ist Felix Mendelssohn Bartholdy] kurz darauf einen seiner variierten Choräle vor: der Text hieß ‚Schmücke dich, o liebe Seele‘, um den Cantus firmus hingen vergoldete Blättergewinde, und eine Seligkeit war dareingegossen, dass du mir selbst gestandest: ‚Wenn das Leben dir Hoffnung und Glauben genommen, so würde dir dieser einzige Choral alles von neuem bringen. Ich schwieg dazu, und ging wiederum, beinahe mechanisch auf den Gottesacker und da fühlte ich einen stechenden Schmerz, daß ich keine Blume auf seine Urne legen konnte und die Leipziger von 1750 fielen in meiner Achtung.“ Wir hören Bachs Orgelchoral noch einmal.

- **Schmücke dich o liebe Seele**
Gottesdienstvorschlag (Verzicht auf normale Liturgie)
Orgelvorspiel
Einführung.
Lied
Gebet

Dann Predigtteil mit Einführung Lied hier Verse 1.7.9. EG 1.5.6)
(nach dem ersten Teil Lied: Schmücke dich o liebe Seele)
Originaltext auf Gottesdienstzettel

1. Schmücke dich, o liebe Seele!
 Laß die dunckle Sünden Höle!
 Komm ans helle Licht gegangen;
 Fange herrlich an zu prangen.
 Denn der HErr voll Heyl und Gnaden,
 Wil dich itzt zu Gaste laden,
 Der den Himmel kan verwalten,
 Wil itzt Herberg' in dir halten.
2. Eile, wie Verlobten pflegen,
 Deinem Bräutigam entgegen,
 Der da mit dem Gnaden-Hammer
 Klopfft an deine Hertzens-Kammer.
 Oeffn' ihm bald die Geistes-Pforten:
 Red ihn an mit schönen Worten:
 Komm, mein Liebster, laß dich küssen!
 Laß mich deiner nicht mehr missen.
3. Zwar in Kauffung theurer Wahren
 Pfllegt man sonst kein Geld zu sparen:
 Aber du wilt für die Gaben
 Deiner Huld kein Geld nicht haben:
 Weil in allen Bergwercks-Gründen
 Kein solch Kleinod ist zu finden,
 Daß die Blut-gefüllte SchaaLEN
 Und dis Manna kan bezahlen.
4. Ach! wie hungert mein Gemüthe,
 Menschen-Freund, nach deiner Güte!
 Ach! wie pfleg' ich oft, mit Thränen,
 Mich nach deiner Kost zu sehnen!
 Ach! wie pfeget mich zu dürsten,
 Nach dem Tranck des Lebens-Fürsten!
 Wünsche stets daß mein Gebeine

Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern
Läset sich in mir itzt wittern:^[12]
Das Geheinmiß dieser Speise,
Und die unerforschte Weise,
Machet daß ich früh vermercke,
HErr, die Grösse deiner Stärcke!
Ist auch wohl ein Mensch zu finden
Der dein' Allmacht solt ergründen?
6. Nein! Vernunfft die muß hier weichen,
Kan dieß Wunder nicht erreichen:
Daß diß Brodt nie wird verzehret,
Ob es gleich viel tausend nehret;
Und daß mit dem Safft der Reben
Uns wird Christi^[13] Blut gegeben.
O der grossen Heimlichkeiten
Die nur Gottes Geist kan deuten!
7. JESu, meine Lebens-Sonne!
JESu, meine Freud' und Wonne!
JESu, du mein gantz Beginnen,
Lebens-Quell und Licht der Sinnen!
Hier fall ich zu deinen Füßen!
Laß mich würdiglich gemessen
Dieser deiner Himmels-Speise,
Mir zum Heyl, und dir zum Preise!
8. HErr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel abgetrieben,
Daß du willig hast dein Leben
In den Tod für uns gegeben,
Und darzu gantz unverdrossen,
HErr, dein Blut für uns vergossen,
Das uns itzt kan kräftig träncken,
Deiner Liebe zu gedencken!
9. JESu wahres Brodt des Lebens!
Hilff, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sey zu deinem Tisch geladen!
Laß mich durch diß Seelen-Essen
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch, wie itzt auf Erden,
Mag dein Gast im Himmel werden.

Dann Predigt und Beispiele wie vorgeschlagen, zum Schluß Orgelchoral noch einmal insgesamt

Abkündigungen

Lied

Fürbitten

Abendmahl

Postcommunio

Segen

Orgelnachspiel

Auf Gottesdienstzettel also wie folgt:

- **Orgelvorspiel**
- **Begrüßung/ Einführung.**
- **Lied**
- **Gebet**

- **Schmücke dich o liebe Seele**
Einführung
Lied EG 218 EG 1.5.6
Während der Predigt:
J.S. Bach: Schmücke dich o liebe Seele BWV 654

- **Abkündigungen**
- **Lied**
- **Fürbittengebet**
- **Abendmahl**
- **Postcommunio**
- **Segen**
- **Orgelnachspiel**